

Kolloquium

Umgang mit Rassismus, Diskriminierung und Ausgrenzung in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

am **28.11.2019** in Hannover



Im pädagogischen Alltag kommt es immer häufiger vor, dass sich Kinder und Jugendliche gegenüber anderen oder sogar gegenüber den Fachkräften abfällig, menschenverachtend oder gewaltvoll äußern. Pädagogische Fachkräfte wissen in solchen Fällen oft nicht, was sie tun sollen. Einschreiten oder Schweigen? Die Kinder und Jugendlichen direkt ansprechen oder lieber später? Manche betroffene Kinder und Jugendliche sprechen kaum über ihre Erfahrungen, andere wiederum sind hilflos. Die pädagogischen Fachkräfte stehen vor zahlreichen Herausforderungen und haben meist nur wenig freie Zeiträume, das eigene Tun in diesen komplexen Zusammenhängen reflektieren zu können. Das Thema Diskriminierung und Ausgrenzung verunsichert – unter den Kolleg*innen genauso wie unter den Kindern und Jugendlichen. Gleichzeitig gewinnt es aktuell an Bedeutung (siehe Shell Jugendstudie 2019).

Der Vortrag der Referentin Frau Dr. Georg orientiert sich an der qualitativen Studie „Was soll ich da denn sagen? Rassismus, Rechtsextremismus und Schule“ (2014-2016) und benennt die Problematik der Reproduktion von Rassismus, die Herausforderungen für das pädagogische Personal und sensibilisiert für die Lage betroffenen Kinder und Jugendlichen. Die Ergebnisse machen die Komplexität dieser Thematik deutlich und zeigen insbesondere die Schwierigkeit auf, Rassismus und Diskriminierung überhaupt zum Thema zu machen.

Ergänzend dazu referiert Olaf Jantz von mannigfaltig e.V. über die Möglichkeiten transkultureller Jugendarbeit, sein Fokus liegt dabei auf der geschlechtersensiblen Reflektion im Zusammenhang von Intersektionalität. Er beschreibt zudem die Wechselwirkung von Diskriminierungserfahrung und Diskriminierungshandlung vor dem Hintergrund rassistischer und sexistischer Zuschreibungen. Hierbei werden auch diskriminierende Systemstrukturen und die Möglichkeit der Selbstbehauptung aufgezeigt.

Ziel der Veranstaltung ist es, die Sensibilität, Reflektionsfähigkeit und Handlungskompetenz der Teilnehmenden zu stärken und zu einem angemessenen Handeln in solchen Konfliktfällen zu befähigen.

Zielgruppe: Mitarbeiter*innen von Kitas und Schulen, Jugendhelfeträgern und Freizeiteinrichtungen, Lehrer*innen, Psycholog*innen, Vormund*innen sowie alle im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit professionell und ehrenamtlich Tätigen.

Datum und Uhrzeit: **28.11.2019 von 13:30 bis 18:00 Uhr**

Tagungsort: **AHMB e.V., Eintrachtweg 19, 30173 Hannover**

Anmeldung: **bitte zeitnah per E-Mail an stefan.matschke@itb-ev.de**

Die Veranstaltung ist kostenfrei.

Ablauf:

- | | |
|-----------|---|
| 13:30 Uhr | Eintreffen der Teilnehmenden, Anmeldung und Begrüßungskaffee |
| 14:00 Uhr | Begrüßung der Teilnehmenden und einleitende Worte |
| 14:15 Uhr | Beitrag 1: „ Was soll ich da denn sagen? “ Handlungsoptionen für den Alltag , Referentin: Dr. phil. Eva Georg (Universität Marburg/ Demokratiezentrum Hessen) |
| 15:15 Uhr | Beitrag 2: Möglichkeiten einer transkulturellen Jugendarbeit
Referent: Olaf Jantz (Bildungsreferent und Geschäftsführer bei mannigfaltig e.V. – Verein und Institut für Jungen- und Männerarbeit Hannover) |
| 16:15 Uhr | Imbiss und Open Space |
| 17:00 Uhr | Plenum: Zeit zur Diskussion und zum Austausch mit den Teilnehmenden und Referierenden |
| 18:00 Uhr | Verabschiedung und Ende der Veranstaltung |

Ein kleiner Imbiss, Kaffee, Tee und Softdrinks werden zwischendurch gereicht.

Veranstalter:

Institut für transkulturelle Betreuung e.V.
Freundallee 25, 30173 Hannover, 0511/590 920 0
www.itb-ev.de, www.vormundschaften-hannover.de

Diese Veranstaltung wird gefördert und unterstützt durch die

